

20. XI. 1914.

## Durch!

Von Emil Nellenberg.

Die Schlacht war wild, der Kampf war heiß.  
 Heut wird das Fort des Siegers Preis!  
 Die Artillerie schafft's ganz allein?  
 Da schlag' denn doch das Wetter drein!  
 Die Infant'rie, die Infant'rie,  
 Was wär' das Ganze ohne sie!  
 Der Hauptmann reißt den Degen raus.  
 Trompeter vor! Nun blas' zum Strauß:  
 „Kartoffelsupp“.  
 Hurra!

Die Kugel kam vom Feind daher.  
 Mir sank der Arm vom Schießgewehr.  
 Ein Schmerz, ein Schrei. Es rann das Blut.  
 Ich lag am Weg in Qual und Wut.  
 Doch horch! Die Unfern rücken vor.  
 Nun hau'n sie wohl ans Festungstor.  
 Und weiter jauchzt von Berg zu Tal  
 Das heilige deutsche Sturmsignal.  
 Mein Leben flieht.  
 Helf Gott!

Am andern Tag im Lazarett  
 Ein Engel trat zu mir ans Bett.  
 Wie weich wie lind die Hände sind!  
 So tut die Mutter ihrem Kind.  
 Doch heut, doch heut bin ich gesund.  
 Fahr wohl, du blütenfrischer Mund!  
 Gen Frankreich rollt die Eisenbahn.  
 Noch lebt und trüht der welsche Hahn.  
 Ich halt's nicht aus!  
 Fahr wohl!

Was schieert mich Arzt und Wundverband!  
 Ich nehm' den Säbel in die Hand.  
 Mein Kaiser bringt die Ernte ein.  
 Die will und muß gedroschen sein.  
 Läg ich daheim auf Sack und Stroh,  
 Des Lebens würd' ich nimmer froh.  
 Drum auf! So lang die Sonne lacht,  
 Mein Herz, es glüht und drängt zur Schlacht.  
 Da steht der Feind!  
 Hurra!